

resse der Studierenden ist groß, und immer nur konfrontative Pädagogik zu machen wird auch für mich irgendwann langweilig.“

Seit Beginn des Wintersemesters 2010/2011 arbeitet Prof. Ahmet Toprak nun an einem neuen Projekt. Zusammen mit Prof. Dr. Marcel Hunecke, ebenfalls vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule, und Dipl.-Phys. Udo Lambrecht vom Institut für Energie- und Umweltforschung in Heidelberg untersucht er umwelt- und klimabezogenes Wissen von Migranten.

„EMIGMA – Empowerment von Migranten zum Klimaschutz“ heißt das Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung über drei Jahre mit insgesamt 600.000 Euro gefördert wird. Die drei Wissenschaftler wollen einerseits klären, wie die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz von Migranten wahrgenommen werden, und zum anderen Projekte und Modelle identifizieren, über die Bewusstsein und Engagement für Umwelt und Klima bei Migranten gestärkt werden können.

Christine Veenstra

Miranten und Klimaschutz

Interview mit Udo Lambrecht, Leiter des Arbeitsbereichs Verkehr und Umwelt am Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU) in Heidelberg und Kooperationspartner beim Projekt „EMIGMA – Empowerment von Migranten zum Klimaschutz“.

ORANGE: Herr Lambrecht, Sie arbeiten am Institut für Energie- und Umweltforschung. Was genau ist das IFEU und was sind Ihre Aufgaben?

Lambrecht: Das IFEU ist ein unabhängiges Umweltforschungsinstitut, welches schon vor über 30 Jahren gegründet wurde. Wir beschäftigen uns mit der Analyse der Umweltwirkungen durch menschliche Aktivitäten und Maßnahmen zu deren Reduktion. Auftraggeber sind zum Beispiel Bundesministerien, aber auch Industrie und NGOs. Dabei spielt die Bilanzierung von Emissionen eine wichtige Rolle. Sie können zum Beispiel mit dem von uns entwickelten CO₂-Rechner ihre persönliche CO₂-Bilanz berechnen. Ich leite den Bereich Verkehr und Umwelt, in dem wir zum Beispiel den Verkehr in Deutschland erfassen und dessen Emissionen heute und für die nächsten Jahrzehnte berechnen.

ORANGE: Wie kam die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und den Sozialwissenschaftlern Prof. Ahmet Toprak und Prof. Marcel Hunecke von der Fachhochschule Dortmund zustande?

Lambrecht: Ich habe mit dem Umweltpsychologen Prof. Hunecke bereits das Projekt MOBILANZ zum Mobilitätsverhalten durchgeführt. Dabei ging es um den Energieverbrauch unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Er wird auch das neue Projekt an der Fachhochschule Dortmund koordinieren. Grundsätzlich laufen am IFEU einige Projekte, an denen Soziologen, Psychologen und Pädagogen beteiligt sind.

ORANGE: Sie wollen das umwelt- und klimabezogene Wissen von Migranten untersuchen. Wie werden Sie vorgehen, und wie werden die Aufgaben verteilt sein?

Lambrecht: Die Dortmunder Kollegen werden Interviews mit Migranten führen. Wir werden daraus individuelle Umwelt-Bilanzen ableiten. Dazu wird

frühzeitig festgelegt, wie intensiv die Migranten befragt werden müssen, um aussagekräftige Daten für die Umweltbilanzen zu erhalten. Deshalb ist es wichtig, dass Natur- und Sozialwissenschaftler schon in der Startphase des Projekts zusammenarbeiten. Wenn wir schließlich Ergebnisse haben - wenn wir zum Beispiel wissen, in welchen Lebensbereichen der Emissionsausstoß am größten ist - werden wir überlegen, wie und womit Verbesserungen zu erreichen sind. Wir haben festgestellt, dass die meisten Menschen keine Vorstellung davon haben, womit sie die meisten CO₂-Emissionen verursachen.

ORANGE: Warum sind Migranten als Untersuchungsgruppe überhaupt interessant?

Lambrecht: Wir finden das spannend, weil die Gruppe groß ist, und es bisher wenig Wissen über ihr Umweltverhalten gibt. Es kann sein, dass Familienstrukturen oder die Einkommenssituation eine andere Rolle spielen als bei anderen Bevölkerungsteilen. Denkbar ist auch, dass eine Gruppe von Migranten höhere Emissionen erzielt, weil sie zum Beispiel zwischen der Türkei und Deutschland öfters pendelt. Die Gruppe der Migranten ist insgesamt heterogen, und uns ist es wichtig vorurteilsfrei an die Arbeit zu gehen.

ORANGE: Ist es aus Ihrer Sicht von Vorteil, dass mit Prof. Ahmet Toprak ein türkischsprachiger Wissenschaftler am Projekt beteiligt ist?

Lambrecht: Das ist nicht nur ein Vorteil, sondern eine Grundbedingung. Wir brauchen jemanden, der sich gut mit der untersuchten Kultur auskennt. Deshalb arbeiten wir im Projekt auch in unterschiedlichen Städten mit türkischen und russischen Migrantenorganisationen zusammen.



Udo Lambrecht

Der CO₂ Rechner des ifeu-Instituts ist zu finden unter <http://ifeu.klima-aktiv.de/>